

Bericht des Gemeinderats

Postulat Henri-Charles Beuchat (CVP) vom 22. Januar 2009: Ein Hauch von Côte d'Azur in Berns Freibäder – Badekult (09.000034)

In der Stadtratssitzung vom 3. September 2009 wurde die folgende Motion Henri-Charles Beuchat vom Motionär in ein Postulat umgewandelt und vom Stadtrat als solches erheblich erklärt (60 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung):

Der Gemeinderat wird beauftragt die Grundlagen zu schaffen, damit in den Freibädern der Stadt Bern im Sommer am Abend eine Lounge mit Bar- und Kulturprogramm durch Private betrieben werden kann.

Die Motion in eine Anregung von Frau Ursula Dänzer welche diesen Vorstoss eingebracht hat. Visionen von Bürger sollen umgesetzt werden.

In anderen Städten in der Schweiz wurde die Idee bereits umgesetzt und erfreut sich grosser Beliebtheit. Tags eintauchen und Nachts abheben. Nach Sonnenuntergang, wenn sich die Schwimmer verzogen haben, verwandeln sich zahlreiche Zürcher Freibäder in Clubs und Bars.

Sommer, Sonnenschein und Wasserkult: Im Sommer pulsiert das Leben, so zum Beispiel an den Uferpromenaden des Zürichsees und der Flüsse, wo Strassenkünstler und Partygänger ebenso der Sonne frönen wie Geschäftsleute.

Tagsüber relaxt man am, im und auf dem Wasser und nach der Dämmerung verwandeln sich die Badeanlagen in Bars und Lounges mit abwechslungsreichem Kulturprogramm: von Lesungen über Theater Sport und Poetry Slam bis zu Konzerten. Sie sind Zürichs ultimative Treffpunkte in lauen Sommernächten.

Open-Air – Badeanlagen bei Tag, Bar und Lounge bei Nacht

- „Flussbad Schanzengraben“ bei Tag, „Riminibar“ bei Nacht
- „Frauenbadi Stadthausquai“ bei Tag, „Barfussbar“ bei Nacht
- „Seebad Enge“ bei Tag, „Seebad Enge Bar“ bei Nacht
- „Flussbad Oberer Letten“ bei Tag, „Pier West“ bei Nacht

Auf der Achse Gaskessel-Dampfzentrale-Marzili-Wasserwerk hat sich in Bern ein breites Kultur und Freizeitangebot etabliert. Eine Chillout Lounge im Marzilibad mit gemütlicher Stimmung würde das Angebot ergänzen und die Attraktivität weiter steigern.

Der Gemeinderat soll ein auf Zielgruppen ausgerichtetes Nutzungskonzept für die Freibäder ausarbeiten, damit neu die verschiedenen erwähnten Aktivitäten in den Badeanstalten der Stadt Bern möglich sind.

Bern, 22. Januar 2009

Motion Henri-Charles Beuchat (CVP), Beatrice Wertli, Kurt Hirsbrunner, Michael Köpfli, Erik Mozsa, Simon Glauser, Vinzenz Bartlome, Philippe Cottagnoud, Claudia Meier, Jan Flückiger, Tanja Sollberger, Philippe Müller, Hanspeter Aeberhard, Mario Imhof, Erich J. Hess

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat unterstützt grundsätzlich die Idee eines Bar- und Loungebetriebs. Das Sportamt führte 2009 diverse Gespräche mit potenziellen Betreibern. Das Interesse einer Realisierung eines Konzepts analog „City Beach“, wie es zum Beispiel in Zürich oder Basel praktiziert wird, war gross. Es zeigte sich jedoch, dass ein Betrieb in dieser Grössenordnung auf der Achse Gaskessel-Dampfzentrale-Marzili-Wasserwerk nicht zu realisieren ist. Die angrenzenden Quartiere sind als Ausgehmeile bereits heute überstrapaziert.

In der Folge wurde geprüft, ob sich das Konzept im Freibad Weyermannshaus realisieren liesse. Primär aus zeitlichen Gründen musste auf einen Versuch verzichtet werden. Ein potenzieller Betreiber, das Restaurant Lorenzini, führte anschliessend kurzfristig einen Testbetrieb auf dem Gelände des Westside durch. Der Erfolg war eher gering. Die Erfahrungen zeigten, dass ein solches Konzept nicht an der Peripherie angesiedelt werden kann. Der Standort muss zentral und mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erreichbar sein.

Die potenziellen Veranstalter suchten in der Folge einen zentralen Standort und wurden auf der Grossen Schanze ("Einstein-Terrasse") fündig. Seit Juni 2010 werden zwei Bar- und Loungekonzepte (City Beach und Summer Beach) durchgeführt. Der Standort ist ideal. Die beiden Betriebe haben guten Erfolg und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Da mit der Einstein-Terrasse der Bedarf einer City Beach gedeckt ist, erachtet der Gemeinderat diesbezüglich das Postulat als erfüllt.

Gegenüber dem Standort Marzili hat der Gemeinderat überdies nach wie vor grundsätzliche Bedenken. Der Marzili-Dalmazi-Leist bestätigt gegenüber dem Sportamt und dem Veranstaltungsmanagement die grosse Problematik der Lärmbelastung des Quartiers. Das Problem wären nicht die Hintergrundmusik einer Lounge oder das zusätzliche Verkehrsaufkommen. Ausschlaggebend wäre vielmehr die Summe aller Lärmbelastungen, die das Quartier bereits heute zu verkraften habe, unter anderem mit den stark frequentierten Ausgehlokalen Dampfzentrale und Gaskessel. Würden noch mehr Belastungen zugelassen, so würde die Lebens- und Wohnqualität Marzili spürbar beeinträchtigt. Der Gemeinderat anerkennt und teilt diese Einschätzung.

Mit verlängerten Öffnungszeiten des Marzili-Freibads wäre dieses Problem nicht gelöst. So lange die Freibäder in Betrieb sind, ist der Ausschank von Alkohol verboten.

Auf der anderen Seite kann und soll der Wunsch zahlreicher Kreise nach einer Lounge im Freibad Marzili nicht ignoriert werden. Auch der Stadtrat ist dem Anliegen gegenüber, wie an der Stadtratsdebatte zur Behandlung des vorliegenden Vorstosses deutlich zum Ausdruck kam, grundsätzlich positiv eingestellt. Der Gemeinderat ist deshalb bereit, 2011 *versuchsweise* einen Bar- und Loungebetrieb im Freibad Marzili durchzuführen. Die konkrete Ausgestaltung würde von Sportamt und Veranstaltungsmanagement zusammen mit der Anwohnerschaft und den potenziellen Betreibern erarbeitet. Die Rahmenbedingungen dieses Versuchsbetriebs wären die folgenden:

- Betreiber ist eine private Firma.
- Der Loungebetrieb wird im Bereich des Männerbads aufgebaut.
- Der Lounge-Betrieb ist (maximal) donnerstags, freitags und samstags geöffnet.
- Die Öffnungszeiten der Lounge sind 20.00 Uhr (Schliessung des Freibads) bis maximal 23.00 Uhr.

- Es ist nur Hintergrundmusik zulässig.
- Der Bar- und Loungebereich ist von den Badeanlagen abgetrennt.
- Sämtliche Betriebs- und Sicherheitskosten gehen zu Lasten des Betreibers.

Falls sich unter diesen Rahmenbedingungen ein geeigneter Betreiber finden lässt, würde im Sommer 2011 ein entsprechender Versuchsbetrieb durchgeführt. Anschliessend würde der Versuch - unter Miteinbezug der Anwohnerschaft und des Betreibers - ausgewertet, die Schlussfolgerungen für die nächstfolgende Saison gezogen und dem zuständigen Organ Bericht erstattet resp. Antrag gestellt.

Bern, 1. September 2010

Der Gemeinderat